

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angekommene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Teleg.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 117.

Sonnabend, den 8. Oktober 1910.

14. Jahrg.

Revolution in Lissabon.

Den regierenden Kreisen Portugals ist der Ausbruch der Revolution ganz überraschend gekommen; denn wenn man auch wußte, daß von republikanischer Seite aus ein Schlag gegen die Monarchie geplant werde, und sich unter der Armee und Marine unzuverlässige Elemente befinden, so hatte doch das Ergebnis der Wahlen die Regierung in eine gewisse Sicherheit gewiegt. Es wirkte daher wie ein Blitz aus heiterem Himmel, als am Dienstag mittag wenige Minuten nach 12 Uhr plötzlich die im Hafen von Lissabon liegenden Kriegsschiffe, ferner die am linken Tajoufer gelegenen Forts und das Arsenal die königsflagge niederholten und an ihrer Stelle die grün-blaue republikanische Flagge hiszten. Nun riefen die Behörden in aller Eile Truppen zusammen, allein nur die Polizei und die Infanterie gehorchte, während der übrige Teil der Garnison, darunter die ganze Artillerie, mit den Meutereien gemeinsame Sache machte. Bald darauf entwickelte sich ein heftiger Kampf, indem die königstreuen Truppen die Marinetafeme angriffen. Nun richteten die Geschütze der Kriegsschiffe und Forts ihre Feuer gegen den königlichen Palast, auf den zahlreiche Granaten geschleudert wurden. Um 1/3 Uhr nachmittags wurde die königsflagge heruntergerissen.

Der Sturm brach zur nächsten Stunde los, als die königliche Familie bei einem Banquet zu Ehren des brasilianischen Präsidenten Gernes da Fonseca vereinigt war. Während sich die Belagerung der Kriegsschiffe von vornherein den Republikanern zur Verfügung stellten, entspann sich zwischen den meuternden und treu gebliebenen Regimentern in den Straßen von Lissabon ein blutiger Kampf, der Tag und Nacht hindurch fortdauerte. Als erstes meuterte das 16. Infanterie-Regiment, dessen Grenobert der König von Spanien ist. Schnell schlossen sich andere Regimenter an; ein Jägerbataillon und ein kleiner Teil der Artillerie waren die letzten Truppen der Residenz, die noch ver-

zweifelten Widerstand leisteten, endlich aber auch der Uebermacht weichen mußten.

Mehr als 200 Tote und gegen 500 Verletzte waren das Opfer des 30stündigen Straßenkampfes. Mehrere Regimenter hatten ihre Offiziere, die sich gegen die Unterstützung der Republikaner sträubten, einfach niedergeschossen. Der königliche Palast-Kommandant, General Gorjas, der die königliche Familie während des Bombardements in den kugelsicheren Kellerräumen untergebracht und den Palast mit heroischer Tapferkeit verteidigt hatte, verübte Selbstmord, als er bemerkte, daß einige seiner eigenen Leute den Berschworenen die Zugänge zum Schlosse öffneten. Vorher hatte der prächtige General ein paar rührende Abschiedsworte an den König niedergeschrieben.

In den Kellern, von denen Lissabon beinahe soviel wie Klötzer zählt, wurden die höchsten Offiziere von den republikanisch gesinnten Untergebenen erschossen. Der erhoffte Zugang königstreuer Regimenter aus der Provinz scheint von der Eisenbahnverwaltung abichtlich verzögert zu werden.

Die Disziplin der Revolutionäre ist muster-gültig. Es kamen keinerlei Uebergreife vor; das Privat-Eigentum blieb unversehrt. Die Banken wurden von den aufreiherrlichen Matrosen bewacht. Die provisorische Regierung forderte auch energisch die Schonung des Lebens eines jeden, er sei, wer er sei! „Die Republik ist großmütig und großherzig“, proklamierte man. Ist das ein Wort, dann hat auch König Manuel und die königliche Familie Rettung gefunden.

König Manuel ist auf ein brasilianisches Kriegsschiff geflüchtet, und zwar auf den Dampfer „Sao Paulo“, der den augenblicklich in Lissabon weilenden Marschall Gernes da Fonseca, den neuen Präsidenten von Brasilien, von seiner Europareise in die Heimat bringen soll.

Wahrscheinlich ist es, daß der König sich mit seinem Onkel, dem Herzog von Oporto, und den andern Mitgliedern der königlichen Familie auf seiner Yacht „Amalia“ eingeschifft und irgendwie

in Sicherheit gebracht hat. Möglich ist es allerdings auch, daß der Hof durch ein englisches Kriegsschiff gerettet wurde. Wenig glaubhaft klingt die Angabe, König Manuel werde auf einem portugiesischen Kriegsschiffe gefangen gehalten. Sobald sich die Lage in Portugal geklärt hat, wird man auch über den Verbleib des Königs Gewißheit erhalten; so lange diese fehlt, herrscht noch Unsicherheit in Portugal.

Der jugendliche Monarch hat auf seinem Throne nicht viel frohe Stunden erlebt. Am 1. Februar 1908 wurde sein Vater König Karlos und sein Bruder, der eigentliche Thronfolger, auf offener Straße ermordet. Die Tat stellte sich damals dar als ein Ausfluß der allgemeinen Erbitterung über das Gewalt-Regiment des Diktators Franco, der in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident alle verfassungsmäßigen Rechte aufgehoben hatte, um mit Hilfe einer Militärbefehlshaber im Lande die Ruhe herzustellen. Dem jungen König Manuel versprochen sechs Wochen nach seinem Regierungsantritt auch die Revolutionäre, zum Besten des Landes mitzuarbeiten zu wollen, wenn durchgehende Reformen eingeführt würden. Aber Parteihader und ständig zunehmender Geldmangel machten die Reformen in Schule und Heer, Verwaltung und Finanzen immer wieder unmöglich, sodaß bald wieder hier und dort (besonders in Lissabon und Oporto) der revolutionäre Kampf gegen die Monarchie entbrannte. Schon im November 1909 schien der junge König entlassen, seine drückende Krone niederzulegen; aber die Hoffnung auf die Unterstützung Englands (die die Regierung durch eine Heirat Manuels mit einer englischen Prinzessin ein für allemal zu erzwingen hoffte) bewog den König, auszuhalten. Aber aus der Heirat wurde nichts und England wurde seit dem Tode Eduards merkwürdig kühl. Die Vereinnamung von König und Land haben sich jetzt die unruhigen Elemente zunutze gemacht.

Das Vermögen der königlichen Familie wurde in der Voraussicht politischer Umwälzungen schon

Das Glückskind.

Roman von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

In mürrischem, unfreundlichem Tone wurde diese Auskunft erteilt, während Kathi in namenloser Verwunderung die Hände zusammenschlug:

„Sie — Sie kunnern wohl; das glaube, wer mag,“ sagte sie endlich.

„Ich kunnere nie, am allerwenigsten mit einem Frauenzimmer,“ klang es erboht.

„So, — Sie mögen die Frauenzimmer wohl nicht leiden,“ rief Kathi dagegen.

„Mein, — das sag ich offen einem jeden ins Gesicht, — ich weiß nicht, wozu so viele herumlaufen auf Gottes weite Welt; überall, wohin man nur den Fuß setzt, muß man gleich auf ein Frauenzimmer stoßen, die taugen miteinander nicht viel, ich mach immer drei Kreuze, wenn mir eines begegnet.“

„Da schau mir einer den Grobian an. — Na, hören Sie, so etwas gibts Gott sei Dank nicht oft. Was haben Ihnen denn die Frauenzimmer getan, daß Sie so erboht sind, — es hat Sie wohl noch keine haben wollen!“

„Kathi, du Naheweis,“ mahnte die Försterin, die eben aus dem Hause trat und die letzten Worte gehört hatte, indes der Fremde, ehrlich erschrocken, einen Schritt zurückwich, und in komischem Entsetzen die Hand gegen den Himmel reckte: „Gott steh mir bei, nun noch eine Weibsperson! — Da,

wie viel Frauenzimmer sind eigentlich noch da drinnen?“

Kathi stemmte die runden Arme kampflustig in die Hüften, indem sie sich an ihre Herrin wandte, lachte sie höhnlich: „Das ist einer, der die Weiber nicht leiden kann, weil ihn noch keine gemacht hat.“

„Da, — ha, — ha, — gemacht hat, — ich sage Ihnen, 10 an jedem Finger hätt ich haben können — und noch mehr, — aber wer nicht wollte, war ich — ich.“

Das Gesicht des erzürnten Mannes hatte eine dunkelrote Färbung angenommen, die Stimme klang trotzig und feindselig.

Aber plötzlich änderte sich sein Ton, fast wehmütig begann er von neuem: „Ich habes mit erlebt und durchgemacht, wie eine Gubs Geschlechts meinen guten, fanften Herrn, den besten der Menschen, fast zu Grunde richtete durch ihre Faltschheit und Untreue, wie sie ihn hinaustrich, fort von der Heimat, von der Vaterlande, wie er lange Jahre krankte an der Herzenswunde, die nimmer heilen wollte, und darum haßte ich sie alle, — alle, — wie er, mein Gebieter, sie haßt.“

„Ihr habt kein Recht, wegen einer Einzigen das ganze Geschlecht zu verachten,“ mischte sich Nöschen, die bisher belustigt dem kleinen Streit gefolgt war, sehr ernst in das Gespräch.

Ueberallst wandte der Fremde sein gebranntes Gesicht der Sprecherin zu: „Das, was jene Eine getan, ist wohl hinreichend und Grund genug, alle andern zu haßen.“

„Nun, und Gue Gebieter, der kann doch auch mit Schuld sein.“

Das Gesicht des jungen Mädchens war sehr bleich, die Erinnerung an das Leid, welches Einer ihr zugefügt, kam mächtig über sie, indes der leidenschaftliche kleine Mann drüben eine so heftige Bewegung machte, daß die Reisetasche, die er noch immer über der Achsel trug, zu Boden fiel.

„Mein Herr — sollte schuld sein, oh — Sie wissen nicht, was Sie da sprechen. — Er mit dem warmen, edlen Herzen, ich sagte es schon, es gibt keinen besseren.“

In diesem Augenblick trat der Förster aus dem Hause, Gewehr und Jagdtasche um die Schultern gehängt; er pfiff seinem Hunde, der knurrend und brummend um den Fremden herumknäufelte.

„Na, Gott sei Dank, endlich ein Mann,“ atmete der letztere auf, und einen gütigen Blick zu Kathi hinüberwerfend, wandte er sich an den Förster: „Jetzt stehe ich da und verträble meine schöne Zeit, und was ich wissen wollte, hab ich bis jetzt noch nicht erfahren können, nämlich, wo die Straze nach dem Seehöfen geht.“

„Mein Weg führt dort vorbei, Herr. Wenns Euch recht ist, gehen wir zusammen,“ erwiderte der Angeredete.

„Das ist vernünftig, — ich sag's ja immer, mit den Weibern ist eben gar nichts ausgerichtet.“

„Aber ohne dieselben kommen wir halt auch nicht durch,“ meinte der Förster, und strich liebevoll über Nöschens lockigen Scheitel. Indem er ihr die Hand zum Abschied reichte, fragte er:

vor Monaten im Auslande in Sicherheit gebracht, wahrscheinlich also in der Bank von England, in der die meisten Souveräne Depósitos haben. Der König sowie seine Mutter und seine Großmutter beabsichtigen angeht, sich in England dauernd niederzulassen. — Gleichzeitig mit dem König soll auch der bisherige Ministerpräsident Texeira de Souza geflüchtet sein.

Ein in Paris weilender republikanischer portugiesischer Cortesabgeordneter Magelans Lima sprach sich einem Zeitungsverleiher gegenüber über die Ursachen der Revolution wie folgt aus: Die Revolution sei seit langen Jahren vorbereitet und habe fozugagen in der Luft gelegen. Der Beginn des portugiesischen Dramas falle auf den 1. Februar 1908, den Tag der Ermordung des Königs Carlos und des Thronfolgers. Die gegenwärtigen Ereignisse sind der ganzen Stimmung des Volkes anzusehen. Es habe nur eines geringfügigen Anlasses bedurft, um den Ausbruch der offenen Revolution herbeizuführen. Dieser Anlaß sei durch die Ermordung des republikanischen Abgeordneten Bombarda gegeben worden, denn das Volk habe in dieser Bluttat eine ferikale Raade erblickt. Die Marine, die von jeher dem Liberalismus ergeben sei, habe sich an die Spitze der Bewegung gestellt, und die Armee sei ihr gefolgt.

An verschiedenen Orten innerhalb Spaniens ist es bereits zu republikanischen Sympathiedemonstrationen gekommen. In Barcelona zogen Mittwochs abend um 8 Uhr zahlreiche Gruppen Radfahrer durch die Stadt. Sie wurden von der Polizei zerstreut.

Paris, 6. Oktober. Zuverlässige Meldungen bestätigen, daß König Manuel sich bereits auf der Fahrt nach England befindet.

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie aus dem Inzeatenteil zu ersehen ist, findet am Dienstag, den 11. Oktober im Hotel zum Waldschloßchen hier selbst ein musikalischer Unterhaltungsabend statt. Der Veranstalter, der durch seine hervorragenden Leistungen bei uns noch in gutem Andenken stehende, rüchlichst bekannte Zithervirtuos und Komponist Herr Felix Lohr, dem auch die hohe Ehre zu teil wurde, an der kaiserlichen Tafel zu konzertieren, wird außer den Vorträgen auf der Konzert-Gesangs-Zither auch einige humoristische Lieder und Schababüßl zu Gehör bringen. Wir empfehlen nicht, auch an dieser Stelle auf diesen selten gebotenen Kunstgenuß hinzuweisen und wünschen dem Künstler eine recht zahlreiche Zuhörerschaft. Das Programm ist dem Unterhaltungsabend umfassen in zwei Teilen 10 Nummern: „Weißgrub“, charakteristisches Tonstück von Huber, „Mandolin-Serenade“, Gavotte von Eilenberg, „Tiroler Schnabüßl“, humorist. Vortrag, „Kärntner Lieder“ von Reichart, „Fliegende Blätter“, Potpourri von Lohr, „Im Heimatal“, Tonstück von Lohr, „Leb wohl, mein Vard Tirol“, humorist. Vortrag, „Braut-Walzer“ von Gungl, „Wid alles arretiert“, humorist. Vortrag, „Altes und neues“ uPotpourri von Lohr.

Annaburg, 7. Okt. Heute vormittag stürzte der 14jährige Erich Tise von einem Baume in der Mühlentrafte so unglücklich ab, daß er einen Bruch des rechten Armes und schwere innere Verletzungen erlitt. Der Knabe hatte den Baum erklettern, um einen sitzgebliebenen Pfeil herabzuholen.

„Kommt du mir heute abend ein Stückchen entgegen, Rosi?“

„Ich warte auf dich bei meinem Lieblingsplätzchen, der alten Steinbank, Onkel.“

Als die beiden Männer sich entfernt hatten, erging sich die etwas neugierige Kathi in Vermutungen, wer wohl der neue Besitzer des lusthaften Schloßchens sein könne.

„Ich möchte ganz gewiß nicht drinnen wohnen, mir gruselt schon, wenn ich da vorbeigehe, puh“ — sagte sie, sich schüttelnd.

„Dummes, abergläubisches Ding du,“ schalt die Försterin, während die drei ins Haus traten.

Raum eine Stunde später befand sich Röschen, ein Buch in der Hand tragend, auf dem Wege nach dem moosbewachsenen Ruheort. Sie ging langsam dahin auf dem weichen Waldboden, die Sonne stand hoch am blauen Himmel, und ehe sie sich zum Untergang neigte, pflanzte Onkel Franz nicht zurückzuführen.

Das junge Mädchen dachte daran, daß die süße, traumhafte Stille, die hier immer herrschte, nun wohl bald einem geräuschvollen Leben und Treiben weichen müßte, und das tat ihr im Herzen leid.

Wie oft hatte sie hier ungetrübt gelesen, lebend, oder mit einer Handarbeit beschäftigt, oder auf den Onkel wartend, die Hände müßig im Schoß gefaltet. Dann stellte sie sich im Geiste das Bild der schönen Udeline vor, die drüben im Schloßchen neben ihrem alten, eifersüchtigen Gemahl ein unglückliches Leben geführt hatte, krank vor Sehnsucht

— Beleuchtung der Fuhrwerke. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß alle auf den Straßen der Stadt und des Kreises verkehrenden Fuhrwerke bei Dunkelheit mit beleuchteten Laternen versehen sein müssen. Mit dem Beginn der Rüben-Kampagne der Futterfabriken ist der Fuhrverkehr in den nächsten Monaten in den Früh- und Abendstunden ein besonders starker. Durch unbeluchtete Fuhrwerke können in dieser Zeit hauptsächlich leichtere Unglücksfälle herbeigeführt werden. — Auch Radfahrer haben, wenn sie bei Dunkelheit fahren, ihre Fahrräder unbedingt mit einer gut brennenden Laterne zu versehen.

Torgau, 5. Okt. (Erschossen aufgefunden.) Im Garten des Rittergutes Lösing bei Strehla wurde der 70 jährige Rittergutsbesitzer Zimmermann mit einem Schuß in den Unterleib tot aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Unglücksfall vorliegt. Der Tod des etwas gelähmten Mannes, der sich seiner Gewohnheit gemäß auf sein Jagdgewehr gestützt haben mag, wobei der Schuß losgegangen ist, findet allgemeine Teilnahme. Zimmermann hatte erst im Juli vergangenen Jahres das Rittergut käuflich erworben.

Eilenburg, 4. Okt. (Tödlicher Unglücksfall.) Im Städtel Mühlisau wurde der siebenjährige Sohn des Arbeiters Karl Kusland auf einem Felde nahe der Dübener Straße von einem Kuhwagen des Dekonomen Süptis überfahren. Der Knabe war mit seinen Geschwistern auf dem Felde mit Kartoffeln beschäftigt, als er auf den in der Fahrt befindlichen Wagen klettern wollte. Er rutschte ab und geriet mit dem Kopf zwischen die Speichen des Rades, wobei ihm die Wirbelsäule gebrochen wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Elsterwerda. Von den 23 Lehrern, die vor 25 Jahren vom hiesigen Seminar ausgeschiedet wurden, waren am 1. und 2. Oktober 16 hier anwesend, um im Gumnichischen Vereinssaale ihr silbernes Dienstjubiläum zu begehen; es waren die Herren Härter, Richtenberg, Jißel, Schmidt und Schneider-Magdeburg, Kludde-Kelbra, Lehmann-Dammsdorf, Neuling-Schilberhain, Nischke-Annaburg, Saage-Bad Sachsa, Schmiel-Damberg, Schröder, Beelen, Schulze, I-Weißentels, Schulze II-Jetz, Schulze III-Plannschütz, Theile-Naumburg und Wischel-Küsen. Sehr erfreut wurden die Jubilare dadurch, daß auch zwei ihrer alten Lehrer, die Herren Naberl und Straube, an der Feier teilnahmen.

Lützen, 30. Sept. Eingestürzt ist der altersschwache Glodenstuhl in der breiteren Turmbelegungen der Kirche Nies-Neuenborn, als zu einem Begräbnis geläutet wurde. Die durchschlagende Glode richtete in der Kirche allerlei Zerschörungen an. Ein beim Läuten beschäftigter Junge erlitt durch die herabstürzenden Trümmer Arm- und Beinbrüche.

Naumburg, 3. Okt. Auf dem Gutshofe Berg-Linde wurde heute vormittag von einem Leipziger Automobil das 3jährige Kind eines Gutsarbeiters überfahren und getötet. Der Chauffeur triff keine Schuld; das Kind war in das Automobil hineingelaufen.

Aus aller Welt.

Berlin. Ein „Niesenabbruch“ hat im Zentrum der Stadt in der Nähe des Alexanderplatzes seinen Anfang genommen. 14 Häuser, je sieben an der Alexanderstraße und am Königsgraben, werden zugleich abgerissen, um einem Erweiterungsbau des Warenhauses Rieg am Alexanderplatz Raum zu schaffen. Darunter befindet sich nun auch das Haus

nach den Verzerrungen der Welt, die ihr verschlossen waren, und die sie doch so sehr geliebt haben sollte.

Vor der lebhaften Phantastie der stillen Träumerin erschien ein verzweifelndes Weib, daß sich in die hochaußspringende Flut stürzte, das Kind im Arme. — und darnach ein Mann, der wie gehend den Waldweg dahinstol, alles zurücklassend, was das Schloßchen enthielt.

Zu gern hätte Röschen einen Blick hineingeschaut in das stille Haus am See, in das seit Menschengedenken niemand den Fuß gesetzt. Wie es wohl ausschauen mochte?

Ueber die wankende Holzbrücke kam eben ein Mann; es war der weberfeindliche Fremde, der sich vor einigen Stunden nach dem Weg erkundigt hatte. Kurz entschlossen trat das junge Mädchen ihm entgegen, und die blauen Augen bittend zu ihm aufschlagend, sagte es mit einschmeichelnder Stimme: „Würden Sie mir vielleicht gestatten, verehrter Herr, daß ich mich drüben ein wenig umsehe? Ich hegte schon längst diesen Wunsch, und ich hoffe, Sie schlagen mir die beschiedene Bitte nicht ab.“

„Aber so rasch, als Rosi geclaut, ging das nicht; der Mann legte die Stirn in finstere Falten und entgegnete in seiner mürrischen Art: „Ich habe hier nichts zu erlauben und nichts zu verbieten, warten Sie, bis mein Herr kommt, dann wenden Sie sich an ihn.“

Er wollte rasch weiter gehen, doch Röschen vertrat ihm den Weg: „Ach, bis dahin wird alles

Am Königsgraben 10, in dem einst Lessing gewohnt und seine „Minna von Barnhelm“ geschrieben hat. Die Gedenktafel, die hierauf hinweist, und die Büste des Dichters wurden bereits abgenommen. Der große Mlobruch hat 96 Geschäftsleute zum Auszug gezwungen, darunter allein 15 Gastwirte.

Wilsnack, 5. Okt. (Giftnovverluche eines Dienstmädchens. Wegen mehrfach verübten Giftnovdes wurde hier das 16 Jahre alte Dienstmädchen Bertha Fremdling verhaftet. Fremdling hat eingestanden, in den Kaffee Karbol und in den Rotzohl eine starke Qualität Lysof geföhrt zu haben. Mischlicherweise wurde beides vor dem Genuß der Speisen bemerkt.

Muskan, 3. Okt. Infolge Einatmens von Kohlenoxydgas erstikt ist in Berg der Schneidermeister Schmidt. Die vor dem Ofen in einem Kasten befindlichen Kohlen waren durch ein aus dem Ofen herausgefallenes glühendes Kohlenstückchen zum Glimmen gebracht worden. Der 59 jährige Mann hatte den Rauch eingeatmet und war erstikt.

Breslau, 5. Okt. Der 20 Jahre alte Arbeiter For, welcher ans dem Geschäftslokal des Fleischers Bonitz in Sorau im Juli dieses Jahres eine Wurf entwandete und den ihn verfolgenden Fleischergehilfen durch Meißerstücke in den Unterleib getötet hatte, wurde von dem hiesigen Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Keppen wurde der Briesträger David im Bette verbrannt aufgefunden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß David erst ermordet und dann das Bett in Brand gesteckt worden war, um das Verbrechen zu verheimlichen.

Keppen, 4. Okt. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Briesträger David in Biberitz verübt zu haben oder doch wenigstens daran beteiligt zu sein, ist die Ehefrau des Ermordeten verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Breslau, 4. Okt. Auf der Landstraße wurde die Handelsfrau Marie Bromberger aus Bogdaj bei ihrer Rückfahrt vom Breslauer Wochenmarkt ermordet und beraubt. Als mutmaßlicher Täter wurde der Gärtner Madnick vom Dominium Tichowshwitz verhaftet.

Gleitwitz, 3. Okt. Der Amtsrichter Siebe von hier wurde gestern in dem benachbarten Gzeringer Forst von Wilderern erschossen.

Zabrze, 4. Okt. Der berüchtigte Zuchthäusler Dalsch, der mit einer Frauensperson namens Schmachta in wider Ehe lebte übernahm diese mit einem Nebenbuhler. Er sog ein Messer und erstach seine Geliebte. Dann stieß er sich selbst das Messer in die Brust.

Schmalkalden. (Schwer verbrannt.) Im benachbarten Struth vernünftigen sich Kinder auf einem Aker beim Kartoffelfeuer, hierbei kam das 6jährige Mädchen des Landwirts Göl dem Feuer zu nahe, die Flammen ergriffen das Kleid des Kindes, das halb über und über brannte. Den hinzueilenden Eltern gelang es zwar die Flammen zu erlösen, doch erlitt das Kind schwere Brandwunden, wobei das schlimmste zu befürchten ist.

Dortmund, 3. Okt. Vier schoß gestern nachmittag der 26 Jahre alte Schlosser Eduard Bachly aus Eifersucht auf seine 25jährige Geliebte und verlegte sie lebensgefährlich. Darauf tötete er sich durch einen Schuß in den Mund.

Biel, 4. Okt. Der Arbeiter Basner, der im Dezember den Tagelöhner Karl Kröger ermordete und beraubte, ist vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

verändert sein, die Kunst der Dekoratore und Maler wird das Schloßchen neu einrichten; dann hat die ganze Sache ein anderes, modernes Aussehen und ist für mich nicht mehr interessant, und außerdem, wenn Ihr Herr so häßlich ist, wie Sie, mag ich ihn nicht darum bitten.“

„Mein Herr gedenkt alles soweit als möglich zu lassen wie es ist,“ fiel der Angeredete um vieles milder ein. Es mußte etwas in den noch bittend auf ihn gerichteten Augen liegen, was ihn zum Nachgeben zwang; denn plötzlich sagte er ganz freundlich: „So kommen Sie, ich will Sie führen.“

Er ging voraus; bei der Brücke machte er Halt: „Vorwärts, Fräulein,“ mahnte er; dieses alte, wackelnde Holzgerüst ist das erste, was fällt und einem neuen, eisernen Platz macht.“

„Bis wann trifft denn der Besitzer hier ein?“ fragte Röschen.

„Sobald alles einigermaßen in Ordnung sein wird, etwa an Pfingsten.“ Fortsetzung folgt.

**Antliche Anzeigen : Stellen-Angebote
An- und Verkäufe : Stellen-Gesuche
Verleigerungen Wohnungs-Gesuche
Verpachtungen Vermietungen**
inseriert man mit gutem Erfolg in der
weitverbreiteten Annaburger Zeitung.
Zeitenpreis 10 Pfg.

Oberlentendorf i. Böhmen, 3. Okt. Die hier wohnende, 36 Jahre alte Bergarbeitersgattin Marie Reforwar hat gestern abend in Abwesenheit ihres Mannes zwei ihrer Kinder, einem zehnjährigen Mädchen und einem achtfährigen Knaben, mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten. Beide Kinder sind tot. Die Mutter hat sich dann selbst die Kehle durchschnitten und ist ebenfalls tot. Die Frau hat diese schreckliche Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt.

Günzburg, 4. Okt. In Neißenburg gerieten drei Kinder unter ein vollbeladenes Erntefuhrwerk. Ein Mädchen wurde getötet, einem zweiten wurden die Oberarmen abgebrochen, das dritte Kind blieb unverletzt.

Warschau, 3. Okt. In Jekatierinosdar wurden durch das Kriegsgericht sieben Anarchisten zum Tode und 37 zur Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt.

Montevideo, 4. Okt. Eine Feuersbrunst hat hier die neuen großen Postspeicher vernichtet. Alle aus Europa eingetroffenen Waren wurden vernichtet, der Schaden wird auf 2 Millionen Frank geschätzt.

Bermischte Nachrichten.

Giferstuhtragedie. Der Arbeiter Schulz in Crossen a. E. hatte aus Giferstuh seine Frau verlassen, die in Crossen in einer Messingfabrik arbeitete.

Schulz lauerte nun seiner Frau auf, die mit einigen Arbeitern aus der Fabrik heimkehrte. Er sprang auf sie zu und gab auf seine Frau nach kurzem Wortwechsel zwei Schüsse ab, die sie tödlich verletzten. Die Begleiter der Frau stoben auseinander und wagten sich nicht an den kräftigen Arbeiter heran, der sofort drei Schüsse auf sich selbst abgab. Das Ehepaar liegt in hoffnungslosem Zustand im Grossen Krankenhaus.

Im Konkurs über das Vermögen des Bankiers Ohm von der Niederdeutschen Bank in Dortmund fand jetzt eine außerordentliche Gläubigerversammlung statt, in der dem Verwalter Vollmacht zum freihändigen Verkauf der Ohmschen Mobilien und Immobilien gegeben wurde. Weiter wurde ein Vergleich mit dem Vertreter der Kinder Ohms geschlossen. Diese behalten ein Vermögen an Aktien, Schmucksachen und barem Gelde in Höhe von rund 150.000 Mk. Bis jetzt sind im Konkurs Ohm etwa 70 Millionen Mark angemeldet worden. Der Verwalter schätzt die Dividende für die Gläubiger auf nur 1/4 Prozent.

Vatikanisches Rezept gegen die Cholera. Der vatikanische „Observator Romano“ meldet, daß der Kardinal Brisso in Neapel angefaßt der Cholera-gefahr beschloß, die silberne Hostie des heiligen Januarius in der Schatzkapelle des Domes noch für weitere acht Tage auszustellen. — Ein firtrefflich Mittel!

Hof Schweg. In der Nähe von Döbnau ist eine recht interessante Reihensiedlung für erfolgreiche Heidelkultur. Diese Wirtschaft können sich auch solche Landwirte zum Vorbild nehmen, die in der glücklichen Lage sind, bessere Böden zu bebauen. — Das, was jeder Landwirt vom Hof Schweg lernen kann, ist, daß man sich nicht der modernen Landwirtschafswissenschaft verschließen soll, daß man aber auch nicht blindlings alles nachzumachen braucht, was an anderen Stellen von Nutzen gewesen ist. — **Probieren geht über Studieren.** Nur durch fortgesetzte Versuche ist in Schweg ermittelt worden, welche Kultur- und besonders welche Düngungsmaßnahmen nötig waren, um diese Wirtschaft allmählich in die Höhe zu bringen.

Man staunt, wenn man sieht, wie dort auf leichtem Heideboden, der früher kaum für anspruchslose Heidegrüden die notdürftigste Nahrung hervorbrachte, jetzt nach erfolgter Bodenverbesserung durch jährlich wiederholte starke Düngungsmittel Düngung mit je 3-4 Ztr. pro Morgen sehr reiches, wohlgenährtes Viehvieh vom Blat bis in den Spätherbst hin ohne ein Pfund Weidewasser ausschließlich auf den Grünlandskulturen geweidet werden kann.

*) Eine genauere Wirtschaftsbefchreibung vom Hof Schweg in Form einer Broschüre ist erschienen im Verlag für Bodenkultur, Berlin. Preis 50 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

St. Marienkirche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßhof, Langguth.

Einen Pfennig

kosten
zwei Tassen des altbewährten Kathreiners Malzkaffee.

Bedenken Sie dabei,

- daß Kathreiners Malzkaffee gesund ist,
- daß Kathreiners Malzkaffee ein feines Aroma hat,
- daß Kathreiners Malzkaffee einen ausgezeichneten Geschmack besitzt,
- daß Kathreiners Malzkaffee von immer gleicher Güte und Reinheit ist.

„Der Gehalt macht's!“

Waldstreu
verkaufe ich in den **Waldwiesen** tabelweise gegen Barzahlung
Montag, den 10. Oktober
vormittags 1/2 10 Uhr
am **Zweistöcker Kuhwege.**
Amt Annaburg, 2. Oktober 1910.
Betge.

Waldstreu
verkaufe ich in den **Waldwiesen** tabelweise gegen Barzahlung
Dienstag den 11. Oktober
vormittags 1/2 10 Uhr
am **Jaaghaufe.**
Amt Annaburg, 2. Oktober 1910.
Betge.

Verdingung.
Am 20. Oktober 1910 vormittags 11 Uhr soll im Geschäftszimmer 2 der Unteroffizierschule der Bedarf an **Brot, Karosfein, Butter** und den übrigen **Küchenbedürfnissen** für die Zeit vom 1. November 1910 bis Ende Oktober 1911 öffentlich verdingung werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen dabeiselt aus und müssen von den Unternehmern vorher eingesehen werden.

Küchenverwaltung
der **Unteroffizierschule**
in **Annaburg.**

Ein Wohnhaus
(Gehaus) nebst leicht anzubauender Werkstelle, Stall, Garten und eventl. 2 1/2 Morgen **Acker und Wiese** zu verkaufen. Antrag, mit **H. 10** beförd. die Exped. d. Bl.

Verkaufe von jetzt ab
Kanarienvögel,
Stamm Seifert,
gute Sängler.
Paul Gläbner.



Eine Oberwohnung,
für einzelne Person passend, sofort oder später zu vermieten bei
Karl Höhne, Mühlenstr.

Eine kleine Wohnung
hat zu vermieten
Herm. Wäsch, Mühlenstr.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Auskunft erteilt die
Exped. d. Bl.

Ein Ziegenbock
steht zum Deden bereit.
Ernst Springer,
Ackerstraße 15.

Überall erhältlich:



Verkaufsstellen
werden überall errichtet.

Die **Apothete Annaburg** hält vorrätig gegen **Kuften:**
Zendelhonig 25 u. 50 Pf.
Drüselstix 50 Pf.
Kinderheilmittel 30 u. 50 Pf.
Dänische Drüselstix 30 u. 50 Pf.
Heuchheilmittel 50 u. 100 Pf.
Kuftenpastillen 50 u. 100 Pf.
ferner: **Britische und Russische Anästhetik** 50 Pf., **Malz- und Anästhetik - Bonbons** 25 Pf., sowie **Emier- und Sodener Pastillen** 85 Pf.

Papier-Servietten, Seiden-Blumen-Papier, Wasser-Krepp-Papier
in diversen Farben empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Bettfedern und Daunen
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Echt englische Schweisswolle
Beste u. ergiebigste Wolle.
Alleinverkauf für Annaburg bei:
Carl Quehl.

Der Weck'sche Einkochapparat



mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
ist der beste!
Zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.
Gefunde-Dienstbücher
sind zu haben in der
Buchdruckerei **Herm. Steinbeiß.**

Kochstärke „Isolde“

Stärkeflecke unmöglich.
Durch Kochen erzielte dünnflüssige, wasserklare Lösung der Stärke, dringt in die Gewebefasern, ein Ausfließen der Stärke daher gänzlich ausgeschlossen. Kochstärke „Isolde“ gibt den Sachen eine neue Appretur.
Zu haben bei:

O. Schwarze, Dragenhldg.
H. Schweizer Emmenthaler Zister Limburger Käse
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Briefbogen
Besuchs-Anzeigen
Bestellzettel
Geschäftskarten
Kuverts
Mittelungen
Lieferscheine
Postkarten
Paketadressen
Rechnungen
Quittungen

sowie alle anderen Druck-sachen für den Geschäfts-verkehr liefert preiswert

H. Steinbeiß
Buchdruckerei mit Motorbetrieb.

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider

Collegienstrasse 7

Wittenberg (Bez. Halle)

Schloss-Strasse 29

Fernsprecher 137.

Unser Inventur-Ausverkauf,

welcher vom 1. Oktober bis 15. Oktober dauert,

bietet ganz aussergewöhnliche Kaufgelegenheiten in zurückgesetzter

Tisch-, Bett-, Leib- und Kinderwäsche.
Günstige Kaufgelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Empfehle von Sonntag ab täglich frische

Pfannkuchen.

H. Tetzel, Bäcker.

ff. Bücklinge

sind stets frisch zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Frisch eingetroffen:

ff. Räucherlachs, Ananasfrüchte.

J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Fett-Büdlinge

empfiehlt J. G. Frischie.

Jede Woche

frischgeröstete Kaffee's

in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Knape & Würfel's

Eukalyptus-Bonbons

bestes Hustenlinderungsmittel
(Schutzmarke Zwillinge)
Paket 30 Stk. bei J. G. Frischie,
C. Schwarze,
Karl Müller, Mühlentstraße 40.

Biomalz,

ärztlich empfohlenes, natürliches
Kräftigungsmittel, à 1/2 Dose
1.00, à 1/1 Dose 1.90 Mk.
empfiehlt O. Schwarze,
Drogenhandlung.

Händler

erzielen grossen Verdienst durch den Vertrieb von frei verkäuflichen Artikeln, als: Kollodium, Insektenpulver, Hummerbohnen, Blumensauger, Fleckmittel, Pfefferminzschokolade, Vanille, etc. Kakao u. vielen anderen Sachen für den Haushalt. Verlangen Sie Muster.
Chemische Fabrik P. Sellert
Dittersbach bei Waldenau i. Sch.

Haustierer

Ich richte Montags und Donnerstags Sendungen zu reinigender u. färbender Artikel an die

Thür Anstufärberei

Königsee

Chemische Wäscherei

und bitte um gef. rechtzeitige Aufträge.

Hochmoderne Farben.
G. Albrecht, Ansburg.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorrätig die Buchdruckerei.

SINGER

„66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.



SINGER

Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wittenberg, Collegienstr. 73.

Alleiniger Vertreter für Annaburg und Umgeg.:
P. Rönisch, Annaburg, Torgauerstr. 7 II.

W. & A. Panick, Uhrmacher

Jessen, Annaburg, Herzberg, Schönwalde.

Sehr großes Lager in Taschen-Uhren

für Herren und Damen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Präzisionswerken. — Durch größten Umsatz billigste Preise. — 3jährige reelle Garantie. Bei Barzahlung 5 % Rabatt. Eigene Reparatur-Werkstätten.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Eine grosse Ehre

legt die Hausfrau mit dem Inhalt ihres Leinenschrankes ein, wenn sich derselbe schneeweiss und unverdorben dem Auge präsentiert. Hierzu verhilft

Dr. Thompson's



Seifenpulver.

Carmol tut wohl

bei Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerz. Jeder Versuch ein Erfolg. Als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Nerven, Muskeln und Körper bei Ermüdung im Hause und auf der Reise unersetzlich. Carmol (Karmelitergeist) Flasche 60 Pfg., 1 Mk., Carmol (Blutreinigungs-Abführtee (Folliculi senaeae) Paket 50 Pfg. Zu haben allein bei: O. Schwarze, Drogerie.

Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.

Einmachegläser

für jeden Apparat passend empfiehlt zu haben in der
Rich. Hilpert.

Zahnhalbänder

Stück 75 Pfg. und 1 Mk.,
Apotheke Annaburg.

Habe mich in Torgau als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Leipziger Strasse 12, gegenüber dem Landgericht.

Dr. jur. Schumann.

Zu unserem am Sonntag, den 9. Oktober, abends von 8 Uhr ab im „Waldschlößchen“ stattfindenden

TANZKRÄNZCHEN

gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Regelklub „Gut Holz.“

Hotel „Waldschlößchen“.

Dienstag, den 11. Oktober:

Abend-Unterhaltung

des Zither-Virtuosen und Komponisten Felix Lohr.
Mit humoristischen Gesangsbelegungen.
Anfang 1/2 9 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. vorher bei Herrn Feilner 5. Reich.

Tanz-Unterricht

von Klement Penka, Tanzlehrer am Real-Gymnasium Eilenburg.

Gestatte mir höflichst bekannt zu geben, daß ich kurz nach Weihnachten in Annaburg (Waldschlößchen) einen Kursus beginne. An demselben können sich die von Herrn Werner-Calau im Stroh gelassenen Scholaren kostenlos beteiligen. Anmeldungen hierzu werden schon jetzt von Herrn Kleinsorg entgegen genommen.

Um geneigtes Wohlwollen bitte!

Hochachtungsvoll

Klement Penka,

Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend empfehle mich zu Dampf-bädern, Einpudungen, Klistieren, Zahnziehen, besonders Massage, bei Herz- und Nervenleiden, bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Rheumatismus, Gliedersteifheit und Lähmungen. Bei Rückenverkrümmungen orthopädische Behandlung.



Frau Ida Miersch, staatl. geprüfte Heilgehilfin, Massage- und Krankenpflegerin.

Wie süß

fiert ein vorzügliches, jugendliches Aussehen und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Stiefenherd-Alimilisch-Seife von Bergmann & Co., Norddeut Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der Alimilisch-Cream Dada rote und bledre Haut in einer Nacht weiss und sammetweich. Jede 50 Pfg. bei:
Apotheker Schmorde, Otto Schwarze, J. G. Hollmig's Sohn.

Mein Zahn-Atelier

Torgauerstr. 27, 1. Treppe, im Hause des Herrn D. Schüttauf, ist jeden Montag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.

E. Pape,
prakt. Dentist.

Kaninchenzucht-Verein

Annaburg und Umgegend. Unser diesjähriges

Stiftungsfest

findet Sonntag den 9. Oktober im Saale des Herrn Carl Wörz-Birgegarten statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

